



Wie in dem Muk-Haus der Ingrid-Ritter-Stiftung in Vaihingen (Foto) sollen alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern in Plieningen ein Zuhause auf Zeit finden. Foto: Archiv Michael Steinert

Hilfe für alleinerziehende Mütter

Plieningen/Birkach Die Bezirksbeiräte besuchen das Haus der Ingrid-Ritter-Stiftung am Riedgrasweg. Von Cedric Rehman

Die jungen Frauen aus Griechenland und Pakistan haben ihre Kinder auf dem Schoß. Sie sitzen in einem Wohnzimmer, das nicht das ihre ist, sondern ein geteilter Aufenthaltsraum. Die Bezirksbeiräte aus Plieningen und Birkach stehen oder sitzen um sie herum und stellen den zwei alleinerziehenden Frauen im Mutter- und Kind (Muk)-Haus der Ingrid-Ritter-Stiftung am Riedgrasweg Fragen.

Ob sie eine Ausbildung machen, wollen die Bezirksbeiräte zum Beispiel wissen. Beide antworten, dass sie sich zur Erzieherin ausbilden lassen. „Da üben sie ja bereits ganz gut hier“, sagt ein Bezirksbeirat. Er spielt darauf an, dass die Frauen in dem Haus eben nicht nur das eigene Kind erziehen, sondern in der Gemeinschaft mit ihren Mitbewohnerinnen fast zwangsläufig

auch Verantwortung für Kinder anderer Frauen übernehmen.

Insgesamt leben acht Alleinerziehende in dem Haus am Plieningener Riedgrasweg. Sie haben ihre eigenen, jeweils 50 bis 55 Quadratmeter großen Zimmer für sich und ihre Kinder. Zum Teil sind sie mit eigenen Küchen ausgestattet. Doch wie in einer WG muss eben auch einiges geteilt werden, zum Beispiel der Aufenthaltsraum im Erdgeschoss, der wie ein großes und gemütliches Wohnzimmer eingerichtet ist.

Alle Frauen seien Hartz-IV-Empfängerinnen, sagt Inge Kleinert. Sie betreut als Festangestellte die Frauen gemeinsam mit Ehrenamtlichen. Bis zu fünf Jahre könnten die Alleinerziehenden ein Zimmer in dem Stiftungshaus beziehen; in Einzelfällen sei dies aber auch länger möglich, sagt Klein-

ert. Das Haus in Plieningen gibt es seit den Neunzigerjahren.

Warum die beiden Frauen mit pakistanischen und griechischen Wurzeln in das Haus am Riedgrasweg gezogen sind, erfahren die Lokalpolitiker nicht. Inge Kleinert schildert dagegen allgemein, was alleinerziehende Frauen in die insgesamt drei Einrichtungen der Ingrid-Ritter-Stiftung in Stuttgart führt. „Alleinerziehende mit Migrationshintergrund sind stark von Wohnungsnot betroffen“, sagt Kleinert.

Junge Frauen mit Kind, aber ohne Partner und nicht selten in schwieriger beruflicher Lage würden sich angesichts der ohnehin angespannten Mietsituation in Stuttgart besonders schwer tun, eine bezahlbare Wohnung zu finden, sagt Kleinert. „Die Zeit bei uns soll den Frauen helfen, sich zu stabilisieren“, sagt die Diplom-Pädagogin. Nach dem

Auszug aus dem Haus der Stiftung sollen die Frauen also in der Lage sein, allein eine Wohnung bezahlen und mit ihrem Kind darin leben zu können.

Die Miete in den Häusern der Stiftung bezahlt das Jobcenter, das den Frauen das

Arbeitslosengeld II anweist.

Inge Kleinert lobt in diesem Zusammenhang die zentrale Lage des Hauses am Riedgrasweg. „Das Jobcenter, die Post und der Park sind ganz in der Nähe“, sagt sie. Plieningen sei ein idealer Ort für eine Einrichtung für alleinerziehende Frauen – auch aufgrund seiner Einwohnerstruktur mit vielen

Familien. „Darauf kann der Bezirk wirklich stolz sein“, sagt Inge Kleinert.

Sie berichtet auch, wie erfolgreich sich einige Bewohnerinnen entwickelt haben: „Eine unserer Frauen hat jetzt ihr Betriebswirtschaftsstudium beendet. Sie hat nun einen tollen Job.“

„Alleinerziehende mit Migrationshintergrund sind stark von Wohnungsnot betroffen.“

Inge Kleinert, Ingrid-Ritter-Stiftung